

Elemente der Psychoanalyse. Eine Einführung nach Lacan und Freud (5. Folge)

Veranstalter: Marcus Coelen, Karl-Josef Pazzini, Mai Wegener

Winter 2021/22

Beginn: 26.10.2021

Ausgehend von Zitaten aus Schriften von Freud und Lacan möchte diese Veranstaltung *Elemente* vorstellen, aus denen Psychoanalyse immer wieder aufs Neue entstehen und mit denen in ihr weitergearbeitet werden kann. Lacan und Freud markieren hier eine Art des Anfangs, nicht den letzten Schluss. Andere, die auf ähnliche Art Elementares der Psychoanalyse formulieren, kommen ebenfalls zu Wort.

Die Veranstaltung wendet sich an alle, die eine Einführung in Psychoanalyse suchen, an Anfänger*innen, aber genauso an diejenigen, die eine Chance ergreifen wollen das, womit sie arbeiten, noch einmal anders zu hören.

Wir können wegen der anhaltenden Wirkung der Corona-Pandemie nicht abschätzen, wie sich die Situation entwickeln wird. Deshalb beabsichtigen wir zunächst, die Veranstaltungen sowohl in den Räumen der *PsyBi* als auch per „zoom“ durchzuführen, was sich aber ändern kann. Wir bitten um einen Blick auf unsere Homepage (psybi-berlin.de).

Wir bitten um Anmeldung zu einzelnen oder gleich zu allen Veranstaltungen, damit wir gegebenenfalls einen Link für die „zoom“-Teilnahme zusenden können. Freigeschaltet wird, wer seinen Beitrag gezahlt hat. (Kto.-Nr. siehe unten)

Anmeldungen bitte an Maria Hintermeier: maria@hintermeier.biz.

An den einzelnen Terminen beginnen wir jeweils mit einer ca. halbstündigen Einleitung zum Thema, meist in Form eines Vortrags oder Kommentars der zum jeweiligen „Element“ ausgewählten Zitate. Darauf folgt eine gemeinsame Lektüre und ein Gespräch.

Rhythmus: Vierzehntägig

Termin: Dienstags 20 bis 21:30 h

Format: Je nach Entwicklung der Ansteckungsgefahren, per Zoom und auch Hybrid. Bitte die die aktualisierten Ankündigungen auf den Internetseiten der PsyBi konsultieren!

Kosten pro Termin: € 10 / ermäßigt € 5 / Studierende frei

(Berliner Volksbank Konto-Nr. DE52100900002326311009; BIC: BEVODEBBXXX)

1) 26.10.2021

Element: „Elemente“ – Marcus Coelen (New York / Berlin)

„Aber da der kindlichen Sexualforschung zwei **Elemente** unbekannt bleiben, die Rolle des befruchtenden Samens und die Existenz der weiblichen Geschlechtsöffnung [...]“

(Sigmund Freud, *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*)

„Und von daher kann man sagen, dass der Sinn sich in der Kette des Bedeutenden *einstellt*, dass aber kein **Element** der Kette in der Bedeutung *besteht*, zu der es in genau diesem Moment fähig ist.“
(Jacques Lacan, „Das freudsche Ding“)

2) 09.11.2021

Element: „Sex, Gesetz, Norm“ – André Michels (Luxembourg / Paris)

„Führen wir zwei Termini ein: heissen wir die Person, von welcher die geschlechtliche Anziehung ausgeht, das Sexualobjekt, die Handlung, nach welcher der Triebe drängt, das Sexualziel, so weist uns die wissenschaftlich gesichtete Erfahrung zahlreiche Abweichungen in Bezug auf beide, Sexualobjekt und Sexualziel, nach, deren Verhältnis zur angenommenen Norm eingehende Untersuchung erfordert.“

(Sigmund Freud, *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*)

„Das Sein misst sich an dem, was der Norm fehlt. Es gibt soziale Normen, in Ermangelung aller sexuellen Norm.“

(Jacques Lacan, in: *Le Coq-Héron*, numéros 46-47, S. 6)

„Der Neurotiker ist insofern das Normale, als für ihn der Andere, mit einem großen A, die ganze Bedeutung hat. Der Perverse ist der Normale, insofern als für ihn der Phallus [...] die ganze Bedeutung hat. Für den Psychotiker hat der eigene Körper [...] die ganze Bedeutung.“

Jacques Lacan, *L'identification. Le Séminaire, livre IX*)

3) 23.11.2021

Element: „Phallusmädchen“ – Nadine Hartmann (Berlin)

„Die Forderung, das Mädchen dürfe in die Ehe mit dem einen Manne nicht die Erinnerung an Sexualverkehr mit einem anderen mitbringen, ist ja nichts anderes als die konsequente Fortführung des ausschließlichen Besitzrechtes auf ein Weib, welches das Wesen der Monogamie ausmacht, die Erstreckung dieses Monopols auf die Vergangenheit.“

(Sigmund Freud, „Das Tabu der Virginität“)

„Die symbolische Parität Mädchen = Phallus [...] hat ihre Wurzel in den imaginären Wegen, über die das Begehren des Kindes sich mit dem Seinsverfehlen [manque-à-être] der Mutter identifizieren kann, in welches diese wohlgerne selber eingeführt wurde durch das symbolische Gesetz, in dem jedes Verfehlen sich konstituiert. Aus demselben Grund dienen die Frauen im Realen, mit ihrer und gegen ihre Einwilligung, als Tauschobjekte in jenen Tauschhandlungen, deren Ordnung in den elementaren Verwandtschaftsstrukturen festgelegt ist, und die sich bei Gelegenheit im Imaginären fortsetzen, während das, was entsprechend in der symbolischen Ordnung übermittelt wird, der Phallus ist.“

(Jacques Lacan, „Über eine Frage, die jeder möglichen Behandlung der Psychose vorausgeht“)

4) 07.12.2021

Element: „Prägung“ – Georgette Schosseler-Prum (Berlin / Luxembourg)

»Wir haben uns entschlossen, Lust und Unlust mit der Quantität der im Seelenleben vorhandenen - und nicht irgendwie gebundenen - Erregung in Beziehung zu bringen, solcher Art, daß Unlust einer Steigerung, Lust einer Verringerung dieser Quantität entspricht.«

(Sigmund Freud, „Jenseits des Lustprinzips“)

„Diese *Prägung* – Freud erklärt es uns aufs klarste – situiert sich zunächst in einem nicht-verdrängten Unbewußten [...]. Sagen wir, die Prägung ist nicht ins verbalisierte System des Subjekts integriert worden, nicht einmal zur Verbalisierung und nicht einmal, man kann das sagen, zur Bedeutung gelangt. Diese *Prägung*, streng auf das Gebiet des Imaginären begrenzt, taucht im Laufe des Fortschritts des Subjekts in einer immer organisierteren symbolischen Welt wieder auf.“
Jacques Lacan, *Freuds technische Schriften. Le Séminaire, livre I*)

5) 11.1.2021

Element: „Überich/Imperativ“ – Lutz Götzmann (Berlin)

„Das Über-Ich, das in ihm wirksame Gewissen, kann nun hart, grausam, unerbittlich gegen das von ihm behütete Ich werden. Der kategorische Imperativ Kants ist so der direkte Erbe des Ödipuskomplexes.“

(Sigmund Freud, „Das ökonomische Problem des Masochismus“)

„Ich habe das Recht, deinen Körper zu genießen, kann jeder zu mir sagen, und ich werde von diesem Recht Gebrauch machen, ohne daß irgendeine Grenze mich aufhält in der Launenhaftigkeit der Einforderungen, wenn deren Befriedigung nach meinem Geschmack ist.“

(Jacques Lacan, „Kant mit Sade“)

6) 25.1.2022

Element: „Erzählen“ – Kathy Zarnegin (Bern)

„Erzählen Sie nur weiter, auf ein bisschen Theorie mehr kommt es jetzt schon nicht an.“

(Sigmund Freud, *Die Frage der Laienanalyse*)

„Weiter nichts als das? Worte, Worte und wiederum Worte...“

(ibid.)

7) 08.02.2022

Element: Animismus – Monique David-Ménard (Paris)

„Die psychoanalytische Annahme der unbewussten Seelentätigkeit erscheint uns einerseits als eine weitere Fortbildung des primitiven Animismus, der uns überall Ebenbilder unseres Bewusstseins vorspiegelt, und andererseits als die Fortsetzung der Korrektur, die Kant in unsere Auffassung der äusseren Wahrnehmung vorgenommen hat.“

(Sigmund Freud, „Das Unbewusste“)